



Momentaufnahmen aus Süditalien sind zurzeit in Merdingen zu sehen.

FOTO: ULRIKE EHRLACHER-DÖRFLER

Bunte Bilder ohne Farben

Schwarzweiß-Fotografien aus Italien sind zurzeit im Merdinger Haus am Stockbrunnen zu sehen

MERDINGEN. Auch Fotos in Schwarz-Weiß können eine beeindruckende „Farbigkeit“ aufweisen: Wenn Alltagssituationen zu spannenden Momentaufnahmen werden. Wenn Menschen zu sehen sind, deren Gesichter Geschichten erzählen. Wenn Emotionen geweckt und Erinnerungen wach werden – an selbst erlebte Augenblicke und Bilder, die sich irgendwann einmal eingepägt haben.

Den Fotografien von Heidi Armbruster, die zurzeit im Merdinger Haus am Stockbrunnen ausgestellt werden, ist diese Art der „Farbig- und Lebendigkeit“ zu Eigen. Unter dem Titel „Italien Photographie 1992 - 2003“ gewährt die Grafikdesignerin Einblicke in das „normale Leben“ abseits der schicken Boulevards in Süditalien. Da hüpfert zum Beispiel ein kleines Mädchen Stufen in einer Gasse hinauf. Unbekümmert und ganz mit sich selbst beschäftigt. Nur einen Stock trägt es in der rechten Hand. Die Kleine hat keinen Blick für die Frau, die ihr in Shorts, Schlabber-Shirt und Latschen entgegenkommt. Warum auch – schließlich ist diese Begegnung auf der Straße so alltäglich, dass sie keine besondere Beachtung verdient.

Es scheint bei einigen der Bilder von Heidi Armbruster so, als ob die Fotografin gar nicht präsent wäre. Die Jugendlichen, die sich auf der Straße herumdrücken, lassen sich ebenso wenig von der Kamera beeindrucken wie die Männer, die in einer Runde zusammenhocken oder die Katze, die sich auf einer in die Jahre ge-

kommene Fensterbrüstung sonnt. Durch diese Art der dichten und doch distanzier-ten Dokumentation behalten die Fotografien nicht nur ihren Zauber des Alltäglichen. Auch beschleicht den Betrachter das Gefühl, dass hier jemand trotz der Nähe sehr sensibel und mit dem nötigen Respekt fotografiert hat.

Für einige Fotos hat die Künstlerin wohl auch um Erlaubnis gebeten. Manche der mit der Linse festgehaltenen Menschen schauen nämlich ganz bereitwillig in die Kamera. Gerade so, als ob dieser Augenblick eine willkommene Abwechslung wäre. Sie scheinen nur darauf zu warten, dass endlich abgedrückt wird. Die beiden alten Männer etwa, die auf einem belebten Platz vor weißer Häuserkulisse stehen. Ihre Gesichter sind von der heiß brennenden Sonne und dem hartem Alltag gezeichnet.

Eine Leiter erinnert an den Moment

Oder der Inhaber eines für Italien typischen kleinen Lebensmittelgeschäftes, der die Fotografin fixiert. Eine Leiter vor dem Geschäft lässt eine Ahnung von gerade liegen gelassener Arbeit aufkommen. Ob der Junge daneben die Süßigkeiten in der Tüte gerade gekauft hat? Er würde ebenfalls nicht von der Stelle weichen, bis das Foto im Kasten ist. Ernst scheint es ihm ebenso wie der Frau mit dem weißen Haar, die ohne Scheu vor der Kamera posiert. Auch wenn sie sich vielleicht wundert mag, warum ausgerechnet sie auf den Film gebannt werden soll. Sie lächelt jedenfalls. Es ist es das Unspektakuläre,

dass diese Art der Fotografie ausmacht und sie dennoch zu etwas Besonderem werden lässt. Heidi Armbruster versteht es dabei auf äußerst professionelle Weise, Augenblicke festzuhalten und Facetten eines Landes zu zeigen, das ihr ans Herz gewachsen ist.

Die im Schwarzwald aufgewachsene Grafikdesignerin studierte und arbeitete einige Jahre in Florenz. Ihr Aufenthalt führte sie immer wieder auch nach Neapel und Süditalien. Dort wuchs auch ihre Faszination für Alltagssituationen, für das einfache Leben der Menschen. Im Laufe der Zeit entstand so eine umfangreiche Sammlung von Momentaufnahmen, denen man die Begeisterung für Unvollkommenheit, für italienische Lebensart und Improvisation anmerkt.

Dass nur ein geringer Teil dieser Motive im Haus am Stockbrunnen zu sehen ist, schmälert den Reiz der Ausstellung nicht. Auch in der Auswahl der Fotografien und in der Komposition der einzelnen Werke liegt ein gewisser Reiz. Nicht nur kleinere Formate sind zu sehen, sondern auch einige großformatige aufwändige Plots, handwerklich und reproduktionstechnisch aufwändige Vergrößerungen auf speziellem Papier. Wie gesagt: Eine „farbige“ Ausstellung in schwarzweiß.

Ulrike Ehrlacher-Dörfler

Die Ausstellung ist noch bis zum 2. Oktober samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags und feiertags von 12 bis 18 Uhr im Haus am Stockbrunnen zu sehen. Informationen beim Merdinger Kunstforum unter ☎ 07668/951203.